



Gemeindefenster April / Mai 2023

Termine, Berichte, Andachten, Anregungen und
die Kinderseite mit Lio



Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden.

Sehr früh am Sonntagmorgen machten sie sich auf den Weg zum Grab. Die Sonne war gerade aufgegangen, als sie dort ankamen. Unterwegs hatten sie sich noch gefragt: "Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?" Doch als sie jetzt hinblickten, sahen sie, dass der riesige Stein zur Seite gewälzt war. (Markus 16, 2-4)

Keine Verhandlungssache

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde,

Was nichts kostet, ist nichts wert! – Oder doch?

Dieser Spruch, der im Übrigen auf Albert Einstein zurückgehen soll, ist allen wahrscheinlich gut bekannt. Wenn ich das oberflächlich betrachte, dann ist da schon was Wahres dran. Ich habe häufig die Erfahrung mit Werkzeug gemacht. Wer billig kauft, kauft zweimal ... das ist hier ein passender Spruch. Ich habe mir das tatsächlich auch abgewöhnt. Wenn ich schon selbst zu Hause tapeziere, repariere und renoviere, dann bitte mit gutem und sicherem Werkzeug!

Aber so richtig trifft es den Kern unserer Aussage nicht, denn ich muss ja selbst für billiges Werkzeug etwas bezahlen, es kostet Geld.

Wenn ich also etwas bekommen kann, was kein Geld kostet, hat es dann keinen Wert? Ist es dann wertlos? Nein, sage ich hier direkt. Es gibt soviel Zwischenmenschliches, für das wir nichts bezahlen müssen, mit einem ganz hohen Wert! Liebe, Zärtlichkeit, Freundschaft oder Gespräche, um nur ein paar Gedanken aufzuzählen. Ein weiteres Beispiel hierfür sind gegenseitige Besuche. Hierzu habe ich eine schöne Ermutigung von Friedemann Volke gefunden, die ich im nächsten Abschnitt beifüge.

Der Wert von manchen Dingen hängt auch manchmal davon ab, wieviel uns das bedeutet und wie viel es dem anderen bedeutet. Manchmal müssen wir hier hart verhandeln. Wir wollen etwas haben oder erreichen und müssen uns hierfür sehr einsetzen. Wir verhandeln mit den Nachbarn hart, weil sie ein Veto einlegen. Wir setzen uns mit Behörden auseinander, um eine Genehmigung für ein Vorhaben zu bekommen. Wir führen Aufnahmeverhandlungen, weil wir unbedingt Mitglied in einem Club sein wollen. Wir ringen miteinander nach Lösungen in einer Streitfrage. Wir versuchen auf einen Nenner bei einer Auslegung zu kommen.

Ich könnte das sehr lange weiter ausführen, möchte aber gerne zu meinem Punkt für heute kommen: Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben und hat unsere Sünden auf sich genommen. Wenn wir das glauben, dann sind wir

gerettet. Was für ein großzügiges Geschenk! Was für eine großartige Aussicht!
Was für eine wunderbare Botschaft! Und es kostet nichts! Kein Geld! Und,
lieber Albert Einstein? Hat das keinen Wert? Doch! Und zwar den größten Wert
überhaupt! Unsere Rettung! Unsere berechtigte Hoffnung auf ein Leben mit
Jesus Christus in der Ewigkeit nach dem Tod!

Das wollen wir feiern! Das ist der Sinn für Ostern! Lasst uns jubeln und singen!
Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Der Tod ist besiegt,
das Grab ist leer!

Wie wunderbar ist so ein Gott? Ich kenn mich mit anderen Religionen nicht so
gut aus, aber ich weiß, dass es dort vielfach genaue Regeln und Vorgaben gibt,
die man befolgen muss, um etwas von seinem Gott zu bekommen. Wenn dies
nicht ganz genau befolgt wird, dann hat man seine Heilung verwirkt. Ganz
schön kompliziert!

Das ist bei Jesus anders. Und Jesus ist da sehr großzügig! Er ist für alle
Menschen da, die ihn nur annehmen. Er ist auch für Dich da! Egal wie es Dir
gerade geht, egal wie Dein Leben bislang verlaufen ist, egal was Du heute
morgen noch gemacht hast. Es spielt keine Rolle, Du darfst das Geschenk der
Rettung gratis entgegennehmen. Du brauchst nicht mit Jesus zu verhandeln.

Jesus Christus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich
glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer im Glauben an mich lebt, wird
in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“

Diese Frage stellte Jesus im Johannes-Evangelium (11, 25-26) Marta aus
Bethanien. Und diese Frage stellt er auch jedem von uns. Ich wünsche Dir, dass
Du genauso fest wie Marta auf die Frage antworten kannst: „Ja Herr! Ich
glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen
soll“

Ich wünsche Euch allen eine gesegnete Osterzeit!

Euer Martin

Auf dem Weg zum Familienzentrum Spürnasen

Ein Bericht von Manuela Weeske

Unsere Kita Spürnasen befindet sich aktuell im Zertifizierungsjahr zum
„Familienzentrum NRW“. Um diesen Prozess zu begleiten, zu unterstützen und
zu koordinieren, bin ich seit dem 1.10.2022 Teil des Teams im Evangelisch-
Freikirchlichen Diakoniewerk Mülheim an der Ruhr e. V. (EFDW), dem Träger
der Kindertagesstätte Spürnasen geworden. An dieser Stelle möchte ich Euch
gerne einen kurzen Einblick in meine neue Arbeit geben. Doch zuerst aber zu
der Frage, was denn genau ein Familienzentrum überhaupt ist?

Familienzentren öffnen sich und ihre Angebote in den jeweiligen Sozialraum
und bieten Eltern, Kindern und Familien Betreuung, Bildung, Förderung und
Beratung sowie Hilfen rund um die Familie an einem Ort an. Das zukünftige
Familienzentrum Spürnasen möchte also in enger Kooperation mit dem
Gemeindezentrum Dümpten alle interessierten Dümptener Familien
ansprechen, zu Begegnungen einladen und im Stadtteil als Anlaufstelle dienen.
Ein wohnortnahes Angebot, das Kinder fördert, Eltern unterstützt und das
Miteinander der Dümptener Bürgerinnen und Bürger gestaltet, ist das Ziel
unserer Arbeit. (Falls ihr an noch detaillierteren Informationen interessiert
seid, könnt ihr mich gerne persönlich ansprechen.)

Nun aber zu meinen ersten Arbeitsmonaten beim EFDW und wie es dazu kam:
Die Idee und gleichzeitig die Umsetzung des Familienzentrums haben mich
direkt angesprochen, als Sieghart das erste Mal davon berichtet hat. Immer
wenn das Thema wieder aufkam und ich darüber nachgedacht habe, wurde ich
innerlich unruhig und es hat quasi „in mir gearbeitet“. Ich hatte das Gefühl,
dass Gott mich hier anspricht und mich auf diese Aufgabe aufmerksam machen
möchte. So habe ich das Gespräch mit Sieghart gesucht und gefragt, ob hier
meine Unterstützung gebraucht werden könnte?

Als Dipl.-Sozialpädagogin/ Dipl.-Sozialarbeiterin konnte ich mir die Arbeit gut
vorstellen und wollte mich dieser Herausforderung gerne stellen.

Und nun bin ich mittendrin... 😊

Mir macht die Arbeit sehr viel Spaß, insbesondere eine Entwicklung voranzutreiben und Umsetzungsideen ausarbeiten. Dazu bin ich auf ein tolles Team gestoßen, in dem es Freude macht, auch herausfordernde Dinge anzunehmen und das Schönste ist, mit den Bemühungen etwas zu schaffen, wovon Andere (hoffentlich) profitieren können!

In den letzten Monaten gehörte viel Recherchearbeit, Netzwerk- und Koordinierungsarbeit zu meinen Tätigkeiten. Sieghart, Hartmut, Samuel, Anni, Beate und ich haben zusammen mit zwei Kita-Mitarbeiterinnen ein Organisationsteam gegründet, welches sich monatlich trifft und gemeinsam die Entwicklung des Familienzentrums gestaltet. Anfangs ging es um die Fragestellungen, was benötigen die Familien in Dümpten und was können wir anbieten? Im weiteren Verlauf haben wir Kooperationspartner für unser Vorhaben gesucht, Kontakte aufgebaut und eine gemeinsame Zusammenarbeit, z.B. mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas Mülheim besprochen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Kriterien, die für eine Zertifizierung notwendig sind und bearbeitet werden wollen. Alles zu finden in einem dicken Handbuch, welches mich in den letzten Monaten ständig begleitet 😊

Die ersten Resultate, also die ersten Veranstaltungen finden ja bereits statt, so dass ihr euch einen persönlichen Einblick verschaffen könnt. Ihr seid herzlich eingeladen, z.B. an den pädagogischen Austauschtreffen im Café teilzunehmen oder andere Angebote zu nutzen, die immer per Flyer ausgehangen werden und über die Gemeinde App veröffentlicht werden. Zudem freue ich mich auch auf die Veranstaltungen, die das zukünftige Familienzentrum in Kooperation mit der Gemeinde durchführen wird. Solltet ihr Wünsche/Anregungen oder Ideen haben – nur her damit!

Die offizielle Verleihung des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ soll übrigens im Sommer 2023 erfolgen. Bis dahin ist noch etwas Zeit und noch viel zu erledigen.

Daher freut sich das ganze Team über eure Gebetsunterstützung. Vielen Dank dafür.

Liebe Grüße
Manuela

„Wenn Du nicht gekommen wärst...“

Eine Anregung von Friedemann Volke, Leiter Bereich Hauptamtliche Mitarbeiter im Christus Forum Deutschland



Gegenseitige Besuche als Teil einer Ermutigungskultur

„Wenn Du nicht gekommen wärst und wir damals dieses Gespräch mit Euch nicht gehabt hätten, wären wir wahrscheinlich längst nicht mehr zusammen...“, sagte mir jemand und nahm Bezug auf einen Besuch, den Silvia und ich bei ihnen gemacht hatten. Was war daran so besonders für sie? Wieso empfanden sie in dieser Begegnung etwas von ‚Dich schickt der Himmel‘? Eine andere Person erzählte, dass er durch ein Gespräch bei einem Besuch ermutigt wurde, einen Leitungsdienst anzunehmen. Für eine weitere Person war es die Gelegenheit, ihr Leben mit einem Gebet für Jesus zu öffnen.

Gegenseitige Besuche als Teil einer Ermutigungskultur – gibt es diese in Deiner Gemeinde? Gibt es das Hingehen zum anderen, um die Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu vertiefen und Hoffnung und Zuversicht zu stärken?

Besuche sind out!

Im Zeitalter der schnellen Kommunikation in den sozialen Medien scheinen präsentische Besuche out zu sein. Aber gerade darin liegt die große Chance. Ein handgeschriebener Brief wirkt anders als eine E-Mail und eine gemeinsam erlebte Begegnungszeit eröffnet andere Gesprächsebenen und entfaltet eine andere Wirkung.

In Apg. 2 lesen wir, dass die ersten Christen sich oft in der Woche trafen und in ihren Wohnhäusern Gemeinschaft erlebten. Jakobus 1,26 spricht davon, dass Besuche bei Menschen, die es brauchen, eine Art ‚Gottesdienst‘ sind. In Hebr.13,1 wird davon geredet, dass bei Besuchen das Empfinden entstehen kann: ‚Dich schickt der Himmel! Mit dir ist die Nähe und die Güte Gottes in mein Haus gekommen.‘ Ähnlich wurde es bei dem beschriebenen Besuch Jesu in Lk. 19,5-10 erlebt.

Gegenseitige Besuche als Teil einer Ermutigungskultur

Wer andere in Eigeninitiative aufsucht, um mit Interesse und einem wohlwollenden Herzen zu hören, das Beste zu wollen, mitzufühlen, mitzutragen und mitzubeten, wird Eingang finden in das, was diese Person bewegt. Ein gemeinsames Gebet eröffnet die Möglichkeit, das Gesagte zu Gott zu bringen, seine Nähe zu erleben und Zuversicht zu schöpfen. Ein Zuspruch mit einem Bibelwort, z.B: der Jahreslosung für 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht“, kann ermutigende Wirkung entfalten. Ein Nachhören nach wenigen Tagen ebenso.

In Besuchen, in denen Wahr- und Ernstgenommen-Werden, Mitgefühl, Gebet und Zuspruch ihren Platz haben, wird erlebt, dass Jesus mitten unter uns ist (Mt.18,20). Wer in Deinem Umfeld braucht das gerade? Wer wünscht sich mehr Kontakt? Wem würde ein persönliches Gespräch guttun und weiterhelfen?

Segen auf allen Seiten

Bei gegenseitigen Besuchen ist keiner nur Geber oder Nehmer. Die gemeinsame Erfahrung: Jesus ist in unserer Mitte, vielleicht sogar spürbar, er beschenkt alle. ‚Wenn Du jedoch nicht gekommen wärest..., hätten wir das alles nicht erlebt.‘ Es lohnt sich daher, sich die vorhandenen Hindernisse bewusst zu machen (keine Zeiträume, keinen empfundenen Auftrag, keine Energie, auf andere warten statt selber loszugehen...) und sie zu überwinden.

Im Hingehen aus Eigeninitiative, um zu hören, Interesse und Mitgefühl zu zeigen, sich gemeinsam mit den Themen, die gerade oben aufliegen in die Gegenwart Gottes zu begeben und von Ihm Zuversicht und Zuspruch zu erhalten, können wir einander zum Segen werden.

Probiere es aus!

Quelle: <https://christusforum.de/aktuelles/meldungen/Dich-schickt-der-Himmel-Ermutigungskultur.php>

Erstes 7up-Treffen am 27.01.

Am 27. Januar starteten wir wieder mit 7up in Form eines Nachtreffens mit den Kindern und Eltern der Aktion „Weihnachten mal anders“. Wir sahen uns das aufgezeichnete Theaterstück noch einmal an, aßen Kuchen und spielten verschiedene Spiele. Es war ein kurzweiliger Nachmittag und sehr schön, noch einmal alle Kinder wiederzusehen und mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Ab dem 03.02. findet 7up nun nicht mehr alle zwei Wochen, sondern jede Woche statt und wir freuen uns auf das neue Jahr mit den Kindern!

Big Refresh-Jugendtag am 04.02.

Am 04. Februar haben die beiden Jugendgruppen Big und Refresh aus Dümpten und aus der Auerstraße einen gemeinsamen Jugendtag mit Brunch, Stadtrallye, Spielen und Grillen veranstaltet. Das Ziel war, die jeweils andere Jugendgruppe kennenzulernen, da die Überlegung besteht, beide Jugendgruppen zusammenzulegen. Es war ein gelungener Tag mit viel Spaß und gutem Austausch.

Taufe

Im Februar fanden mit unseren drei Taufkurs-Teilnehmern Kevin, Lukas und Sonja persönliche Taufgespräche statt. Alle drei haben den Entschluss gefasst, sich taufen zu lassen. Am 23.04. wird es einen Taufgottesdienst geben, zu dem jeder herzlich eingeladen ist!

Spielenachmittag am 05.03.

Am 05. März fand im Rahmen des Familienzentrums ein Spielernachmittag in der Gemeinde statt, bei dem denn auch alle Generationen vertreten waren. Neben gemeinsamem Bingo wurden viele verschiedene Spiele gespielt und es war eine lockere Atmosphäre. Abgerundet wurde das Ganze durch leckere Waffeln, für die wir Sieghart Dank sagen ☺

Ostern neu erleben

Am 12.03. startete unsere Gottesdienstreihe „Ostern neu erleben“, die wir mithilfe des Buches von Oskar König und zahlreichen Materialien bis Ostern geplant haben. Parallel dazu arbeiten auch eine Kleingruppe bei Beate und die Jugendgruppen Big und Refresh aus Dümpten und der Auerstraße mit dem Buch. Die Jugendgruppen haben sich für dieses Projekt zusammengetan; es besteht weiterhin die Überlegung, auch nach Ostern eine gemeinsame Gruppe zu bilden. Das Buch „Ostern neu erleben“ sowie die Materialien bieten eine gute Möglichkeit, um über Ostern ins Gespräch zu kommen und es auch noch einmal aus einem neuen Blickwinkel zu entdecken.

Hinter den Kulissen

Unsere Gemeindegemeinschaft – heute: das Musik-Team (Interview mit Sabrina)

So bildet ihr gemeinsam den Leib von Christus, und jeder Einzelne gehört als ein Teil dazu (1. Korinther 12, 27)

1) Was sind die Aufgaben, die mit eurem Dienst verbunden sind?

In Absprache mit den Moderatoren suchen wir die Lieder für die Gottesdienste heraus und leiten die Gemeinde während der Gottesdienste durch den Lobpreis. Und natürlich müssen wir auch unser Bandmitglieder zusammensuchen und uns abstimmen ;)

2) Was erhofft ihr euch von eurem Dienst für andere/ für die Gemeinde?

Die Vision ist, dass die Gemeinde als Einheit vor den Thron Gottes tritt und ihn zusammen anbetet. Gott ist unser Vater und Freund, aber auch unser heiliger König, vor den wir voller Ehrfurcht treten wollen.

3) Was ist besonders schön an eurem Dienst?

Dass durch Lieder Emotionen ausgedrückt werden können. Wir können mit unserer Trauer, aber auch mit Dank vor Gott treten und ihm unser Herz ausschütten. Im Vordergrund sollten nicht die Melodien stehen, sondern die Inhalte; ein und dasselbe Lied kann uns in unterschiedlichen Lebenssituationen ganz anders ansprechen. Singen ist ein persönlicher Austausch mit Gott und wir können unsere Sorgen und unseren Dank dabei vor ihm legen.

4) Was ist herausfordernd/ wo liegen (aktuell) Probleme?

Die Manpower! Vor einigen Jahren sah das noch anders aus, aber mittlerweile fehlen wirklich Mitarbeiter. Das ergibt sich schon allein daraus, dass nur wenige unserer Mitglieder überhaupt ein Instrument spielen können. Bei uns geht es im Moment im Grunde nur darum, den Laden am Laufen zu halten, weshalb wir uns kaum weiterentwickeln und ausbauen, also z.B. unser Liedrepertoire erweitern, können. Aber wir sind sehr dankbar, dass doch fast jeden Sonntag jemand da ist und es auch Menschen gibt, die im Notfall bereit sind einzuspringen ☺

Vielen Dank für das Interview, liebe Sabrina.

Kinderseite



Lio und das tollste Ostergeschenk

Lio freut sich. Heute geht er mit Mama und Papa und seinem Bruder Tom zum Osterfeuer. Aber vorher färben sie noch die Eier. Rot, blau, grün und gelb. Morgen ist nämlich Ostern. Lio überlegt. „Warum kann der Osterhase seine Eier nicht selbst färben?“

Tom lacht. „Den Osterhasen gibt es doch gar nicht!“

„Wohl! Das hat Clara gesagt! Der Osterhase versteckt die Eier!“

Tom tippt sich an die Stirn. „Ihr seid richtige Babys! Nur Babys glauben an den Osterhasen! Mama versteckt die Eier!“

Lio weiß nicht, ob er Tom glauben soll. Er erzählt nämlich manchmal Blödsinn. Wie alle großen Brüder.

Am Nachmittag ist es endlich so weit. Sie fahren zur Gemeinde. Vor der Gemeinde brennt schon ein großes Feuer. Es knistert laut. Die Funken fliegen in die Luft. Das sieht toll aus! Lios Freundin Clara ist auch da. Sie machen Stockbrot. Der Teig wird um lange Stäbe gewickelt. Die müssen sie dann über das Feuer halten.

„Ich freue mich so auf morgen!“, sagt Clara. „Der Osterhase bringt mir bestimmt ein Schleichpferd!“

„Tom meint, den Osterhasen gibt es gar nicht.“

„Doch! Er bringt mir jedes Jahr ein Schleichtier!“

„Echt?“, staunt Lio. Er hat zu Ostern noch nie so was Tolles bekommen!

Sein Stockbrot ist fertig. Lio rennt zu Mama. „Mama, Clara bekommt ein Schleichtier vom Osterhasen! Ich will auch eins!“

„Zu Ostern bekommst du doch immer nur Schokolade“, sagt Mama.

„Bitte! Schleichtiere sind doch ganz klein!“, bettelt Lio.

Aber Mama schüttelt den Kopf. „Schleichtiere sind teuer.“
Lio stampft mit dem Fuß auf. „Das ist gemein!“
„Ich will jetzt nicht streiten!“, sagt Mama ärgerlich. „Schokolade reicht!“
Tom lacht Lio aus. Lio stiefelt wütend weg. Warum bringt der Osterhase Clara so was Tolles, und Lio bekommt nur Schokolade?

Clara hat auf der Wiese schöne Steine gefunden. Lio ist sauer. Warum hat er die Steine nicht gefunden? Immer hat Clara es besser als er!
„Das ist mein Schatz“, sagt Clara und zieht die Steine zu sich. „Ich bin nämlich eine Königin.“

Lio setzt sich neben Clara. „Und ich bin der König. Dann ist es auch mein Schatz.“

Aber Clara ruft: „Nein, ist es nicht! Ich habe ihn gefunden! Such dir einen eigenen Schatz!“

Warum ist Clara so gemein zu Lio? „Dann bin ich halt ein Räuber! Ich überfalle dich und klaue deinen Schatz!“ So einfach ist das! Clara soll bloß nicht so tun! Lio versucht, an die Steine zu kommen. Aber Clara hält sie fest.

„Lass los!“, ruft Lio. „Das ist jetzt mein Schatz!“

„Nein!“, kreischt Clara. „Geh weg!“

Aber daran denkt Lio gar nicht! Er gibt Clara einen festen Schubs.

Sie schreit: „Aua! Aua, meine Hand!“

Jetzt tut Clara auch noch so, als ob Lio ihr wehgetan hat! Aber da sieht Lio, dass Claras Hand blutet. Lio erschrickt. Das wollte er nicht! Er ist jetzt gar nicht mehr wütend. In seinem Bauch ist es plötzlich ganz hart.

Mama und Claras Mama kommen angerannt. „Was ist denn passiert?“
Lio muss auf einmal weinen. Er erzählt Mama schluchzend, was passiert ist. „Das wollte ich nicht! Ich war nur sauer, weil Clara so was Tolles zu Ostern bekommt!“



Mama nimmt Lio in den Arm. „Weißt du, was man da machen kann?“
„Was denn?“

„Man kann sich entschuldigen. Bei dem, dem man wehgetan hat, und bei Gott.“

„Und dann ist alles wieder gut?“, schnieft Lio.

„Oh ja!“, lacht Mama. „Genau das feiern wir an Ostern. Denn eigentlich ist es nicht der Osterhase, der uns an Ostern was schenkt. Gott schenkt uns an Ostern was. Was richtiges Tolles. Was viel besseres als Schleichtiere.“

Jetzt ist auch Clara neugierig. „Was besseres als Schleichtiere?“

„Ja. Gott ist traurig, wenn wir was falsch machen. Das trennt uns von ihm. Aber er liebt uns und möchte uns vergeben. Deshalb hat Gott seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt. Er ist am Kreuz für uns gestorben, weil er uns so liebt. Aber er ist nicht für immer tot geblieben, sondern wieder auferstanden. Dann ist er zu Gott in den Himmel gekommen. Das hat den Weg zu Gott für uns freigemacht. Weil Jesus für uns gestorben ist, müssen wir nicht mehr von ihm getrennt sein. Wir können uns immer bei ihm entschuldigen und er vergibt uns.“

Das ist aber schön! Lio betet: „Lieber Gott, ich wollte Clara nicht wehtun. Tut mir leid!“

Mama lächelt. „Das hat Gott gehört und er hat deine Entschuldigung angenommen.“

Jetzt entschuldigt sich Lio noch bei Clara. Ihre Mama hat ihr schon ein Pflaster um den Finger gewickelt. „Es tut gar nicht mehr so weh“, sagt Clara. „Du kannst ja mal zu mir kommen. Dann können wir mit meinen Schleichtieren spielen.“

Au ja, das wird bestimmt schön! Jetzt ist es in Lios Bauch nicht mehr hart.

Am nächsten Morgen dürfen Tom und Lio die bunten Eier in der ganzen Wohnung suchen. Sie finden auch Schokolade.

„Na, du Baby?“, fragt Tom. „Glaubst du immer noch, dass der Osterhase das alles versteckt hat?“

Aber jetzt kann Tom Lio damit nicht mehr ärgern. „Nein“, grinst Lio.
„Außerdem hat Gott eh viel bessere Geschenke als der Osterhase!“



Bastele ein Kreuz nach, wie es im Video gezeigt wird:
<https://www.youtube.com/watch?v=j2SrZUnO-4M>
Anschließend kannst du das Kreuz irgendwo aufhängen
oder -stellen, wo du es gut sehen kannst.

Hast du auch manchmal ein hartes Gefühl im Bauch?
Wenn du was falsch gemacht hast, dann male es auf
einen Zettel und bringe es zu dem Kreuz, das du
gebastelt hast. Entschuldige dich bei Gott. Sag ihm
Danke, dass er dir vergibt und dich lieb hat!



Gemeindezentrum
Dümpten

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Mülheim-Dümpten
Schöltges Hof 25a
45475 Mülheim an der Ruhr

Gottesdienste im April / Mai 2023

Sonntag	02.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst Osteraktion mit Beate und Klaus
Sonntag	09.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst Ostersonntag
Sonntag	16.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Christiane Geisser-Mutzberg
Samstag	23.04.	10:30 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag	30.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Steffi Herhaus
Sonntag	07.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst Hanno Brüninghaus
Sonntag	14.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Martin Weeske
Sonntag	21.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Klaus Schankat
Sonntag	28.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Matthias „Kuno“ Kuhn

Redaktion:

Martin Weeske / Sonja Schankat
e-mail: sonja.s.schankat@web.de
Homepage der Gemeinde:
efg-muelheimduempten.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank
Ev.-Freik. Gemeinden eG
61350 Bad Homburg v.d.H.
IBAN: DE12 5009 2100 0000 2190 02
BIC: GENODE51BH2